

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanstalt: Nachrichten Dresden  
Herringer-Strasse 25/26  
Kau für Nachdruck: Nr. 20011  
Schlüsselung u. Druck: 25/26  
Dresden, L. Wartenstraße 28/29

Bezugsgebühr vom 1. bis 31. Oktober 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Mark 1.70 Mk.  
Postgebühren für Monats- und Vierteljahrsbestellungen sind in obigen Preisen eingeschlossen.  
Anzeigenpreise: Die in diesen Blättern veröffentlichten Anzeigen sind für die erste Zeile zu 100 Mk. für die zweite Zeile zu 75 Mk. für die dritte Zeile zu 50 Mk. für die vierte Zeile zu 25 Mk. für die fünfte Zeile zu 15 Mk. für die sechste Zeile zu 10 Mk. für die siebente Zeile zu 7 Mk. für die achte Zeile zu 5 Mk. für die neunte Zeile zu 3 Mk. für die zehnte Zeile zu 2 Mk. für die elfte Zeile zu 1.50 Mk. für die zwölfte Zeile zu 1.20 Mk. für die dreizehnte Zeile zu 1.00 Mk. für die vierzehnte Zeile zu 0.80 Mk. für die fünfzehnte Zeile zu 0.70 Mk. für die sechzehnte Zeile zu 0.60 Mk. für die siebzehnte Zeile zu 0.50 Mk. für die achtzehnte Zeile zu 0.40 Mk. für die neunzehnte Zeile zu 0.30 Mk. für die zwanzigste Zeile zu 0.25 Mk. für die einundzwanzigste Zeile zu 0.20 Mk. für die zweiundzwanzigste Zeile zu 0.15 Mk. für die dreiundzwanzigste Zeile zu 0.10 Mk. für die vierundzwanzigste Zeile zu 0.08 Mk. für die fünfundzwanzigste Zeile zu 0.06 Mk. für die sechsundzwanzigste Zeile zu 0.05 Mk. für die siebenundzwanzigste Zeile zu 0.04 Mk. für die achtundzwanzigste Zeile zu 0.03 Mk. für die neunundzwanzigste Zeile zu 0.02 Mk. für die zwanzigste Zeile zu 0.01 Mk.

Druck u. Verlag: Leopold & Reichardt,  
Dresden, Postfach 110, 1008 Dresden  
Kaufhaus mit Post- u. Fernsprechamt  
Dresden, Markt, 10/11a, Unterplanke  
Schlüsselung Dresden nicht an demselben

## Ueber ein Drittel der Fahrt zurückgelegt

### Wilde Nacht über der Neufundlandküste

#### Der erste Tag der Rückfahrt

New York, 30. Okt. Es wird hier angenommen, daß der „Graf Zeppelin“ bis etwa 6 Uhr früh m. e. Z. ungefähr ein Drittel der Gesamtstrecke Vahurst - Friedrichshafen zurückgelegt hat. Die Fahrtgeschwindigkeit in der Nähe der Neufundlandküste wird auf zeitweilig 100 Kilometer geschätzt, wobei man den starken Rückenwind in Rechnung stellt. Doch wird aus den zwischen widersprüchlichen Positionen- und Kursmeldungen geschlossen, daß der „Graf Zeppelin“ mehrfach intensiveren Sturmzonen auswich und durch Rückwärtsfahrten geringere Winde fühlte. Offenbar litt das Luftschiff in der Höhe von Neufundland unter Sturmwinden, das in der Presse als „wilde Nacht über der Neufundlandküste“ beschrieben wird. Nach einigen Meldungen sollen sogar rollende Bewegungen des Luftschiffes festgestellt worden sein. Inoffiziell äußerte sich der Sekretär des Marineamts und Leiter des Marineflugwesens Warner, der den „Graf Zeppelin“ eingehend beobachtet hat, er sei überzeugt, daß das Luftschiff, das seine Stabilität bereits auf der Dürre bewiesen habe, nach den vorzunehmenden Reparaturen durchaus flugfähig sei. Weiterhin betonte Warner, „Graf Zeppelin“ werde die Rückfahrt sicherlich gut bestehen, höchstens könnte sie durch widrige Winde verlangsamt werden. Den Washingtoner Berichten zufolge wird das Luftschiff mindestens 400 Meilen von der Küste entfernt Sturmwinden haben. Auf Grund der verschiedenen Wetterberichte wird vielfach erwartet, daß das Luftschiff sich dem Zentrum konvergierender Stürme nähere. Viel Raum widmen die amerikanischen Blätter Clarence Terhume, der sich den Ruhm gesichert habe, der erste blinde Passagier eines Luftschiffes zu sein. „World“ bringt eine ausführliche Lebensgeschichte und schildert die früheren Erlebnisse Terhumes als blinder Passagier.

#### Rauhes Wetter bei Neufundland

New York, 30. Oktober. Der an Bord des Luftschiffes sich befindende Passagier Paul Marko telegraphierte an die Ymca in Brooklyn am Montag um 18.11 Uhr amerikanischer Zeit: „Wärmte Grube aus dem Wolken über dem Nordatlantik.“ Der Passagier Calko telegraphierte um 6.45 Uhr amerikanischer Zeit, also mehr als vier Stunden vorher: „Tagesanbruch über dem Nordatlantik, vorwärts reiten, Motoren perfekt, wunderbares Wetter.“ Nach aus Neufundland vorliegenden Meldungen herrschte dort im Gegenzug zu den frühen Tagesstunden des Montags gegen Abend ziemlich rauhes Wetter. Regen und starker Südwestwind gingen über das Küstengebiet. Ein Funkpruch der Kanostation verzichtete um 18.30 Uhr amerikanischer Zeit ebenfalls äußerst schlechte atmosphärische Verhältnisse, die es ihr nur für wenige Augenblicke ermöglichte, mit dem Luftschiff in Verbindung zu treten.

Dr. Edener sandte von Bord des Luftschiffes an Präsident Coolidge folgendes Danktelegramm: „Anlässlich unseres Abfluges aus Ihrem Lande gestatten wir uns unser tiefsten Dankbarkeit für den herzlichen Empfang und die Anwesenheit bei Sie und das amerikanische Volk uns bereiten.“

Im Laufe des gestrigen Tages hat das Luftschiff, wie aus seinen Meldungen hervorgeht, den südwärts greifenden Ausläufer des über Labrador gelegenen Tiefdruckgebietes durchfahren. Es mußte dabei bei westnordwestlichen Winden, später bei südlichen Winden des östlichen Regenschauer passieren. Für den weiteren Kurs ist anzunehmen, daß das Luftschiff etwas südlich von dem Großkreis Neufundland-Friedrichshafen abweicht wird, da dieser weit in das Schlechtwettergebiet hineinreicht, um dann ungefähr auf der Grenze der Schlechtwetterzone entlangzufahren, damit es noch so viel wie möglich von dem fördernden Wind ausnützen kann, ohne einer großen Gefahr von starken Böen und deren Vereisungserscheinungen ausgesetzt zu sein. (W. I. B.)

Gamburg, 30. Oktober. Das Seefingereferat der Hamburger Seewarte gibt um 7 Uhr morgens nachstehenden Wetterbericht über die Wetterlage auf dem Atlantik bekannt: Die Wetterlage auf dem nordatlantischen Ozean verändert sich nur langsam. Noch immer wird sie von zwei Tiefdruckgebieten beherrscht, von denen das eine über dem Nordosten von Labrador liegt, das zweite im Raum zwischen Irland und Schottland. Südlich von dieser Tiefdruckrinne hat sich der mittelatlantische Hochdruckgürtel etwas weiter nordwärts ausgedehnt. Sein Kern liegt heute früh mit Barometerständen von 772 Millimeter im Raume der Azoren. Von Labrador aus ist ein Tiefausläufer weit südwärts in Richtung auf die Bermudas; auf seiner Vorderseite herrschen im Raum zwischen 45 und 55 Westlänge aufsteigende südliche bis südwestliche Winde. Westlich von 55 Grad wehen nordwestliche Winde. Ueber der östlichen Hälfte vom Atlantischen Ozean wehen nördlich vom 45. Nordbreite westliche bis nordwestliche Winde, die auf dem Schiffskurs Kanal-Neufundland vielfach Sturmstärke erreichen, dabei gehen aus niedrigen Wolken Regenschauer nieder, stellenweise fällt auch Hagel.

#### Besseres Wetter im Atlantik

New York, 30. Okt. Die letzten Washingtoner Wetterberichte erwarten besseres Wetter für den „Graf Zeppelin“, sobald der Atlantik erreicht wird. Genaue Voraussetzungen seien schwierig, weil Berichte von Dampfern und sogar von Landstationen noch fehlen, doch sei trotz der großen

Neufundlandküste für wenigstens 800 Kilometer eine bessere Wetterlage zu erwarten. Die Tiefdruckzone an der Nordwestküste Irlands werde wohl bis zum Herannahen des Luftschiffes verschwunden sein.

#### 300 Meilen östlich Neufundland

Berlin, 30. Okt. Nach Schiffsmeldungen soll „Graf Zeppelin“ heute 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit 300 Meilen nordöstlich von Kap Race (Neufundland) gewesen sein.

Friedrichshafen, 30. Okt. Beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen ging um 9.30 Uhr eine Standortmeldung ein, wonach sich das Luftschiff um 21 Uhr amerikanischer Zeit (6 Uhr mitteleurop. Zeit) 250 Meilen nordöstlich Kap Race befand. An Bord sei alles wohl. Es herrsche harte Südoststurm, und der Kurs werde nunmehr nach Südosten. Damit sind alle Meldungen, die von einem Kurs südlich von Neufundland sprechen, überholt. Das Luftschiff scheint durch den starken Südostwind wieder nach Norden abgetrieben worden zu sein.

#### Mit 120 Kilometer Geschwindigkeit ostwärts

Friedrichshafen, 30. Okt. Beim Luftschiffbau ist ein Telegramm eingelaufen, mit folgendem Wortlaut: „Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen. Position 22 Uhr Greenwicher Zeit (23 Uhr mitteleuropäische Zeit) 42 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 54 Grad 50 Minuten westlicher Länge. 120 Kilometer Geschwindigkeit. Windstärke acht. Graf Zeppelin.“ Der Funkpruch wurde von der amerikanischen Funkstation Chatham aufgefangen.

#### „Graf Zeppelin“ mit einer kanadischen Küstenstation in Funkverbindung

London, 30. Okt. Ueber die Fortsetzung des Fluges des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wird aus Halifax auf Nova Scotia berichtet, daß das Luftschiff am Montagabend um 7 Uhr amerikanischer Zeit (Dienstag 1 Uhr mitteleurop. Zeit) mit der kanadischen Funkstation von Ganso in Verbindung getreten war, ohne jedoch seinen Standort anzugeben.

#### Der blinde Passagier muß arbeiten

Nach Meldungen von Bord des „Graf Zeppelin“ muß der an Bord befindliche blinde Passagier Cliffor wachen. — Nach seiner Entdeckung erhielt er zuerst etwas zu essen, da er völlig ausgehungert war. Er ist übrigens kein Neuling auf dem Gebiete des Umsonstfahrens, da er bereits als blinder Passagier die Jungfernfahrt des größten amerikanischen Motorschiffes „California“ mitgemacht hat.

Die Nachricht, daß sich an Bord des „Graf Zeppelin“ ein 17jähriger Junge namens Terhume aus St. Louis als

blinder Passagier eingeschmuggelt hat, hat natürlich größtes Aufsehen erregt. Zahlreiche Verichterhater und Photographen erschienen in St. Louis vor der Wohnung Terhumes, trafen aber niemanden an.

Ueber die Person des blinden Passagiers an Bord des Zeppelins liegen aus New York noch folgende Nachrichten vor. Der über Nacht berühmt gewordene Botenjunge Terhume ist ein typischer amerikanischer, zu Abenteuern neigender Junge, wie Mark Twain ihn im „Huckleberry Finn“ so drastisch geschildert hat. Von früher Jugend an sich selbst überlassen — sein Vater, ein Barbier in St. Louis, tötete sich und seine Frau in einem Anfall von Schwermut — suchte er Abenteuer und fand sie. In einem kleinen Schlafzimmer, das er in New York im State Missouri gemietet hatte, befindet sich eine ganze Sammlung von Trophäen aus allen Ländern. Als in New York die Nachricht bekannt wurde, daß Terhume sich auf dem Zeppelin eingeschmuggelt hatte, war niemand, der den Jungen kannte, sondern er ist ertrunken. Terhume hatte schon eine

#### Acht Jahre Zuchthaus gegen Dufmann beantragt

Essen, 30. Oktober. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Dufmann eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und Anrechnung der erlittenen Unterbringungshaft. Die Anklage wegen Mordes hat er fallen gelassen und hat nur auf Totschlag plädiert. Dem Angeklagten seien mildernde Umstände zu versagen.

Die Plädoyers im Dufmann-Prozess begannen unter großem Andrang des Publikums. Neue Beweisanträge wurden nicht gestellt. Der Staatsanwalt führt zunächst aus, sieben Aktenbände mit ungeheurem Material seien vorhanden, die Beweisaufnahme habe aber ergeben, daß

#### anherberndlich viele Indizien unbrauchbar

seien. Das Aktenmaterial habe sich als harmlos aufgeklärt, eine ganze Menge anderer Indizien sei von der Anklage nicht aufrecht erhalten worden. Angeklagt des lurdbaren Verbrechens des Mordes steht hier ein 35jähriger Mann, der, als die Tat begangen wurde, noch nicht 20 Jahre alt war, ein Mann, der den Absicht seiner wissenschaftlichen Bildung sich erworben habe und vorzüglich erzogen worden sei. Die Frage, ob ein derartig gebildeter Mensch eine solche Tat verüben könne, sei von den Sachverständigen als möglich beurteilt worden. Es gelte nun, die evtl. Beziehungen zur Tat herzustellen. Der Staatsanwalt ging auf die Veranlagung des Angeklagten ein. Aus der Beweisaufnahme haben sich Tatsachen ergeben, die auf eine mögliche anormale Entwicklung Dufmanns hinweisen. Der Staatsanwalt kam auf Grund dieser Ausführungen zu dem oben erwähnten Antrag.

ganze Reihe Jungensüchtige gedreht, aber diesen Plan hatte er niemand anvertraut. Von seiner Wittin verabschiedete er sich am Sonnabend, nachdem er die Haare geschneitten, ein Bad genommen und sich sein Gemacht hatte, mit den Worten, ich komme nach einer Weile wieder zurück.

## Zwei Milliarden Reparationslasten zu hoch

### Die Ansicht englischer Sachverständiger - Neue Vorschläge zwischen 1,6-1,8 Milliarden

London, 30. Okt. Im Verlaufe der weiteren Erörterungen über die Aufgaben der neuen Sachverständigenkommission für die Festlegung der deutschen Reparationslasten ließ sich auf englischer Seite deutliche Bekrethungen erkennen, die auf eine deutsche Zahlungsverpflichtung für die gesamte Laufzeit des britischen Schuldenabkommens mit den Vereinigten Staaten, d. h. 62 Jahre, hinzielen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ stellt dem von deutscher Seite herangezogenen Artikel 238 des Versailler Vertrages für eine Begrenzung der Reparationslasten auf 30 Jahre den Artikel 234 des Friedensvertrages entgegen, der dem Reparationsausschuß das Recht gibt, den Schlußtermin für die Reparationszahlungen auszudehnen und die Zahlungsform abzuändern. Deutschland habe überdies auf Grund des Dawesplanes im Falle der Eisenbahnen und Industrieobligationen zugestimmt, Zahlungen über eine Frist von 30 bis 37 Jahren hinaus zu leisten.

Der Vertrag stehe daher einer weiteren Ausdehnung der Zahlungsdauer auf dem Wege eines Sonderabkommens mit den alliierten Mächten Deutschlands nicht entgegen, wenn die deutsche Regierung durch irgendwelche Gegenleistungen hierzu in die Lage versetzt werden sollte.

In einem Pariser Bericht der „Times“ wird der französische Standpunkt auseinandergesetzt, wobei die französischen Forderungen auf Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete, ausreichende Barzahlungen für die Dedung der französischen Schulden an die Alliierten und

die deutsche Gegenleistung für eine frühere Rheinandrängung als Realitäten bezeichnet werden. Frankreich trete für die anfrichtige (!) Durchführung des Versailler Vertrages ein. Wenn Deutschland das Rheinland vor den vertraglich festgelegten Fristen geräumt zu sehen wünsche, so müsse es Gegenleistungen dafür anbieten.

Der außenpolitische Mitarbeiter der „Daily News“ steht in einer längeren Abhandlung auseinander, daß nach seinen Informationen die von der französischen Presse genannte Jahressumme von zwei Milliarden Mark als die geringste von Frankreich annehmbare Summe von britischen Sachverständigen als

#### beträchtlich zu hoch

angesehen werde. Nach Ansicht des Schöngamies sei eine Festlegung der Jahresleistungen unter zwei Milliarden vom Standpunkte der Auswirkungen auf den deutschen Kredit und die dadurch indirekt auch auf die Alliierten hervorgerufenen Auswirkungen als ein Fortschritt anzusehen. Eine Summe von 1,8 Milliarden oder besser 1,6 Milliarden würde einer Jahresleistung von zwei Milliarden vorzuziehen sein. In einem Vorkriegsartikel weist die „Daily News“ darauf hin, daß die ganze Reparationsfrage durch die bisherigen deutschen Leistungen noch vollkommen ungeklärt sei, da Deutschland bisher durch Ausnahme von Anleihen die notwendigen Mittel für seine Zahlungen erhalten habe. Es sei offensichtlich, daß eine Verminderung der Jahreszahlungen eintreten müsse.